

der Satzungen haben auch die Mitglieder der Verbands-Vereine und Corporationen das Recht, der Versammlung — jedoch nur mit beratender Stimme — beizuwohnen.)

(Aus Klausen) wird uns geschrieben: In den letzten Tagen verließ uns Herr Dr. Hugo Böfller, ein Sohn unseres Hrn. Vergrathes Franz Böfller, um in der tirolischen Landeshauptstadt Wohnsitz zu nehmen. Wir verlieren in dem Scheidenden nicht nur einen tüchtigen Arzt, sondern auch einen wahren Wohltäter der Armen, die ihm nur die reichsten Segenswünsche auf seinen künftigen Lebensweg nachsenden. Das Andenken an Hrn. Dr. Böfller wird in unserer Stadt und in der Umgebung ein gesegnetes sein.

(Auszeichnung.) In Brigen wurden die sehr verdienten Schulmänner: Bezirksschulinspector und Director Karl Kugler, dessen Bruder Ludwig Kugler und Fr. Moll für ihr verdienstvolles Wirken in der Schule mit der von Sr. Majestät gestifteten Ehrenmedaille ausgezeichnet.

(Aus Bozen) wird uns geschrieben: Am 13. März beginnen bei dem hiesigen k. k. Kreisgerichte die Schwurgerichtsverhandlungen; diese erste Session wird 10—12 Tage in Anspruch nehmen; es kommen 10, darunter mehrere interessante Fälle diesmal zur Verhandlung und zwar im Hauptsale des neuen Kreisgerichtsgebäudes im südlichen Stadttheile. Am zweiten Tag findet die Verhandlung gegen Emanuel Ulrich, 26 Jahre alt, von Budweis gebürtig und dorthin zuständig, früher Schriftleiter der „Bozner Zeitung“, jetzt der „Nordböhmischen Volkszeitung“ in Tetschen, und Hans Kordon, 36 Jahre alt, von St. Vincenz in Kärnten gebürtig und dorthin zuständig, Schriftleiter der „Marburger Zeitung“ in Marburg, wegen des Vergehens der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche im Sinne des § 403 des St.-G. Am 20. März ist die Verhandlung gegen 10 Personen wegen Verleitung zur Fälschung öffentlicher Creditpapiere.

(Aus Meran) 8. ds. wird uns geschrieben: Wie verlautet, soll der Weiterbau der Passerierstraße vorläufig eingestellt sein. Als Ursache wird angegeben, daß beim bisherigen Bau der Straße nicht nach den präliminirten Bedingungen vorgegangen worden wäre. Die volle Wahrheit über diese Gerüchte wird wohl die aller nächste Zeit bringen. — Nachdem hier sich scheinbar der Frühling bereits etabliert hatte, kam vorgestern der Winter wieder in Gestalt eines grimmigen Windes und bewirkte heute um 8 Uhr früh einen Thermometerstand von 3° R. Nun ist wieder blauer Himmel und das allerdings in letzter Zeit stark angewachsene Fremdenpublicum erfreut sich lustwandelnd des herrlichsten Sonnenscheins und der erquickenden Frühlingsluft. — In der Nacht auf heute stattete ein Gauner dem Geschäftslocale des Herrn Anton Fauner, Uhrmachers auf dem Marktplatz hier, einen Besuch ab, entwendete aus demselben etwa 1 Duzend Taschenuhren und ergriff damit die Flucht. — Se. kgl. Hoheit, Großherzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha verließ anläßlich der Leichenseier für seinen hier verstorbenen Sohn, den Erbprinzen Alfred von Sachsen-Coburg, und der Ueberführung der Leiche folgende Auszeichnungen: Vom Ernestinischen Hausorden das Comthurkreuz 2. Cl. dem Bezirkshauptmann Freiherrn v. Spiegelfeld und dem Bataillonscommandanten Major Kral, das Ritterkreuz 1. Cl. dem Inspector Kögl der Bozen-Meraner Bahn, das Ritterkreuz 2. Cl. den Oberleutenanten Gschöpf und Macha, sowie dem derzeitigen Stationschef der Bozen-Meraner Bahn, Trenkwalder; die 6 Unterofficiere, welche den Sarg gehoben haben, erhielten die Verdienstmedaille dieses Ordens.

(Aus Neutte) wird uns geschrieben: Bei der diesjährigen Militärstellung wurden 207 Stellungs-pflichtige vorgeführt von welchen man 71 für tauglich erklärte und 56 als Recruten, 15 als Ersatzreservisten in die Truppenkörper eintheilte. Das Tauglichkeitsverhältnis ist 35%, während

es im vergangenen Jahre 50% betrug. Das Benehmen der um den bunten Rock an die Losurne getretenen Burschen war diesmal minder tadelnswert als sonst.

(Schadenfeuer.) Am 2. ds. ist die am Fuße des Dachlberges in der Gemeinde Ehrwald gelegene Pechhütte durch unvorsichtiges Hantieren beim Spundpichen in Brand gerathen und vollständig eingeäschert worden. Die Geschwister Leitner, die Besitzer der abgebrannten Hütte, erlitten dadurch einen Schaden von circa 400 fl. — Am 7. ds. gegen 3 Uhr morgens brach in einem neuerbauten Hause in Fraastanz ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner des oberen Stockwerkes kaum ihr nacktes Leben retten konnten. Das untere Stockwerk und das Erdgeschloß konnte dank thatkräftigen Eingreifens der Sattlerer Feuerwehr gerettet werden.

(Aus Bregenz) wird uns geschrieben: Dienstag früh wurde die im Restaurant Forsterbräu bedienstete Köchin Elisabeth Rainer todt in ihrem Bette aufgefunden. Die Verstorbene, welche 49 Jahre alt war, erlag nach der Diagnose des Herrn k. k. Bezirksarztes Dr. Neuhauser einem Herzschlage.

Aus aller Welt.

(Neuerliche Verpachtung des Wiener Rathhauskellers.) Der Wiener Stadtrath hat die Ausschreibung einer neuerlichen Offert-verhandlung für die Verpachtung des Rathhauskellers beschlossen.

(Ein Waggon voll Acten) gieng kürzlich von Ungarisch-Gradiß nach Wien ab und zwar waren dies die Acten des vierwöchentlichen Eridaprocesses gegen die Verwaltungsräthe der Chropiner Zuckerfabrik. Der verurtheilte Verwaltungsrath Adalbert Steffen ergriff die Beschwerde an den Obersten Gerichtshof, der sich in nächster Zeit mit der Ueberprüfung des Urtheils zu befassen haben wird. Die an den Cassationshof gesendeten Gerichtsacten hatten ein Gewicht von 170 Kilogramm.

(Die Tochter Kipling's gestorben.) Theilnahme erregte die Nachricht, daß der berühmte Schriftsteller Rudyard Kipling an einer Lungenentzündung schwer darniederliege. Während nun über das Befinden Kipling's selbst beruhigendere Nachrichten einlaufen, wird aus Newyork gemeldet, daß die sechsjährige Tochter Kipling's, Josefine, welche einen Tag nach ihrem Vater gleichfalls an Lungenentzündung erkrankt war, gestorben sei. Die jüngere Tochter Kipling's ist ebenfalls erkrankt.

Gerichtszeitung.

Innsbruck, 8. März.

Der heute 9 Uhr vormittags beim hiesigen k. k. Landesgerichte stattgehabten Schwurgerichts-verhandlung präsidirte der Landesgerichtsrath Pfaundler, die Anklage vertrat der Staatsanwalt Prati und die Vertheidigung führte Dr. Eder jun.

Auf der Anklagebank erschien Rothburga Erhart, 38 Jahre alt, ledig, Dienstmagd in Flaurling, angeklagt des Kindsmordes nach § 139 St.-G. Dieser Anklage liegen nachstehende Thatmomente zugrunde: Ende des Jahres 1898 gieng in Flaurling das Gerücht, daß die bei dem Bauern Vinzenz Fürutter als Magd bedienstete Angeklagte schwanger sei, was diese jedoch stets ableugnete indem sie Unterleibsleiden vorschützte. Am 27. Jänner d. J. traf bei der Gendarmerie in Telfs eine anonyme Anzeige aus Flaurling ein, des Inhaltes, daß die Erhart am 23. Jänner entbunden haben dürfte, weil sie seit jenem Tage krank darniederliege. Sofort begab sich der Gendarmerie-Wachtmeister Grad nach Flaurling, wo er nur feststellen konnte, daß die Erhart bettlägerig war und keinen Blutabgang gehabt haben sollte. Das Erscheinen des Gendarmen machte

aber ihre Umgebung stutzig und ihre Schwester schickte am nächsten Tage um den Arzt Puelacher in Oberhofen, der dann constatirte, daß die Erhart vor wenigen Tagen entbunden habe, was diese denn auch schüchtern eingestand. Dem nun neuerdings erschienenen Wachtmeister gestand sie nun, das Kind in den nahe beim Hause fließenden Bach geworfen zu haben. Der mittlerweile eingetroffenen Gerichtscommisson gab sie an, das Kind im Dachraume unter Stroh versteckt zu haben, was sich auch bewahrheitete, denn man fand unter der Stiege unter Stroh eine in einen Strumpf verpackte, theilweise mit einer Jacke und einem Kopftuche verdeckte weibliche Kindesleiche, der der Hals mit einem Bande fest zugeschnürt war. Die Obduction ergab, daß das Kind lebend geboren und auch gelebt habe, daß dasselbe infolge Erwürgens mit dem Bande erstickt sei. Die Angeklagte gab nun ein Geständnis dahingehend ab, daß sie schon im Monat vor der Entbindung den Entschluß gefaßt habe, das zu erwartende Kind zu tödten; deshalb habe sie auch die Schwangerschaft abgeleugnet und am Abend des 22. Jänner, als sie schon Geburtswehen verspürte, Leibgrimmen vorgeschützt und sich früher zu Bette begeben. Die Leute im Hause legten ihr Camillentheebräusen auf und wollten bei ihr wachen, allein sie wies dies entschieden zurück und blieb infolgedessen die Nacht allein. Gegen 5¹/₂ Uhr früh erfolgte nach ihrem Geständnisse die Entbindung und als selbe vorüber war, stand die Angeklagte auf, nahm ein auf ihrem Nachtkasten liegendes Band und schnürte damit dem Kinde den Hals fest zu, bis das Leben entwichen war, worauf sie die Leiche in die bereits beschriebene Hülle wickelte und auf dem Dachboden unter Stroh versteckte. Die Angeklagte bleibt auch bei der Hauptverhandlung bei diesem Geständnisse und die Geschworenen (Obmann Herr Landtags-abgeordneter Hofer aus Ruffstein) sprechen auch im Sinne der Anklage das Schuldig, worauf der Gerichtshof für die Erhart auf 6 Jahre schweren Kerkers erkennt.

Nachmittags fand vor denselben Geschworenen die Verhandlung wider Johann Kaufmann, 38 Jahre alt, ledig, Bauernknecht aus Buchberg, zuletzt in Niederndorf bei Ruffstein, wegen des Verbrechens der Nothzucht (mit Ausschluß der Oeffentlichkeit) statt und wurde derselbe zu 1 Jahr schweren Kerkers verurtheilt.

Nach Beendigung dieser Verhandlung wurde die gegen Alois Kringselstein, 20 Jahre alt, Schuhmacher aus Steinach, wegen der Verbrechen der Nothzucht und Schändung vor den gleichen Geschworenen durchgeführt und der Angeklagte zu 1 Jahr schweren Kerkers verurtheilt.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Heute (127. A.-B., S. roth): „Im Fegefeuer“. Schwank in 3 Acten von Gettke und Engel. — Morgen (außer Abonn.) zum Vortheile der Operettensängerin Andrée: „Lachende Erben“, Operette von Weinberger.

Die zahllosen Freunde und Verehrer des größten deutschen Volksdichters Ludwig Anzengruber strömten gestern aus allen Bevölkerungsschichten Innsbrucks massenhaft ins Theater und füllten das große Haus bis auf das letzte Plätzchen, um der Aufführung des Volksstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld beizuwohnen und dadurch sowohl dem unsterblichen Werke des Dichters als auch dem Beneficianten, Herrn Schroth, dem wir die Aufführung des Stückes verdanken, ihre Achtung und Wertschätzung zu erweisen, und es muß gleich gesagt werden, daß Herr Schroth der ungemein schwierigen Aufgabe, welche die Titelrolle an den Schauspieler stellt, in weit höherem Maße gewachsen war, als man es mit Rücksicht auf die norddeutsche Heimat des Künstlers erwarten durfte. Derselbe verstand es, den vom — nicht im confessionellen Sinne geredet —